

Impressum

Autor(en): **Traxler, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(1996)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach einem erstaunlich guten Abschluss 1994 mussten die städtischen Tourismusbetriebe 1995 teils massive Umsatzrückgänge hinnehmen. Sie stehen damit nicht alleine da; der Branche geht es insgesamt schlechter. Nicht nur in der Schweiz, auch im grossen Tourismus- und EU-Mitgliedland Österreich kämpfen viele Gastgewerbebetriebe ums Überleben. Kein Wunder also, wenn man sich in St.Galler Touristikkreisen ernsthaft Gedanken darüber macht, wie künftig wieder vermehrt Gäste in die Stadt gelockt werden können.

Doch bei aller Originalität und vielfältigen Initiativen (z.B. der Aktion "Blickpunkt St.Gallen") droht St.Gallen Gefahr, auf dem Abstellgeleise zu landen, und dies im wörtlichen Sinne. So musste man sowohl bei der "Bahn 2000" und jüngst auch bei der NEAT (geplante Streichung des Ostzubringers zur Gotthardachse) massive Abstriche hinnehmen. Immer stärker regte sich das Bewusstsein, dass die Ostschweiz gerade noch zum Zahlen gebraucht werde. Schliesslich leben wir nicht hinter einem "Röstigraben" und können bei jeder Gelegenheit über fehlende Solidarität seitens der anderen Kantone klagen, und auch die Bundesstadt und ihre Lobbyisten liegen ziemlich fern.

Als Spitze der Zumutungen sind indessen die Pläne des Zürcher Stadtrates zu werten, die eine Verlegung der Schnellzuglinie Zürich-München über Singen und das nördliche Bodenseeufer vorsehen. St.Gallen und die gesamte Ostschweiz würden damit in bezug auf den öffentlichen Verkehr zur Provinz, sogar zum Niemandsland werden.

Zurecht haben sich Kantonsregierung und Stadtrat in der wünschbaren Deutlichkeit gegen die Abkoppelung vom nationalen Eisenbahnnetz gestemmt. Zwar heisst es nun, das Zürcher Projekt sei vom Tisch. Andere Benachteiligungen, etwa der Zwang zum Umsteigen in Zürich bei Fahrten in Richtung Bern und in die Westschweiz oder die NEAT-Kürzungen, werden weiterhin zu reden geben. Es bleibt zu hoffen, dass sich unsere neu- und wiedergewählten Bundesparlamentarier dessen bewusst sind, dass hier in Zukunft mehr zu leisten ist, als dies bis anhin der Fall war. Mit Bahn 2000 und NEAT werden jetzt die Weichen für unsere Zukunft gestellt und Entscheide gefällt, die unsere Wirtschaft und damit unser Leben direkt beeinflussen werden.

Peter Traxler